



Erlangen 14/12 1905

Hochwichtigen Herrn Professor,

Hochachtungsvoller Dank für Ihre Karte und die gütige Einladung.

Ich bin sehr stark überarbeitet, leide an Schlaflosigkeit, kann aber vor der Hand nicht ausschspannen. Nächsten Tage erwarte ich eine Doktorarbeit über das ägyptische Schattenspiel, um wieder in den ägyptischen Dialekte hineinzukommen. Habe ich in den letzten Tagen Muhammad Bey Osman Galil gelesen und zwar Kern's Thaisäul'älmät. Einmal ermüdend durchläuft die Türken!

Nach Heimgangem soll der Druck von Türk. Bibl. V beginnen; es enthält das Hauptbuch Lerna kardis, das ich vollständig über-
setzt habe mit vielen Parallelen. Der Absatz der Türk. Bibl. steht
gering und damit ist die Fortsetzung des Unternehmens in Frage
gestellt.

Auch mit Wiedemann hat ich regelmäßig arabische Texte und habe viel
Bewegung durch ihn. Letzter kann ^{ich} sich nicht bewegen, um sie feststellen,
gleich zu fixieren und Lösung kommen immer wieder Dinge heraus, für die
ich die Verantwortung nicht übernehmen kann: das sind allerdings
nur Auswüchse.

In Straßburg komme ich nicht mehr in Betracht; ich bin von
Friedrichmann und den klassischen Philologen von der Liste abgesetzt.
Das bedeutet für mich, hat ich Zeitliches Schicksal in Straßburg
bliebe; denn in Straßburg tut Allah ja alles, was es dem infamen
Seichtbesetzel Sachse an den Augen absehe kann.

Willkommen fragte mich diese Tage bei mir an, ob ich jemand
wusste, der bereit wäre als Professor nach Algier (Taher)
zu gehen und ob Sie vielleicht eine geeignete Stelle hätten.
Ich habe ihm alle in Frage kommenden genannt, die ich wusste.
Von letzteren habe ich bereits 2 Gelehrten-Ausschüsse erhalten.
Ausschüsse erhalten. Willst du Sie hinstellen auf die Einreise

nach Orléans aufbringen; vorausgesetzt, ist es noch immer abgelehnt und
Aber nicht, weil es nicht ist.

Die Unterstellung für die Türk. Bibl. von der Kaiserin
Akademie zu verlangen, ist wohl gänzlich ausgeschlossen?

Mit besten Grüssen

Th. v. G.

Leopold.